

Lacrimæ Christi

Satz für Männerchor

Gedicht: Rudolf Baumbach

Weise und Satz: Ferdinand Tritremmel

Munter, doch nicht zu schnell

Die 4. Strophe etwas langsamer; die erste Hälfte sehr piano, die zweite Hälfte angemessen ausdrucksvoll.

1. Es war in al - ten Zei - ten ein schwä - bi-scher Fie - del - mann, der
2. Und als auf sei-nem Zu - ge er nach Ne - a - pel kam, quoll
3. Er rinnt mir al - tem Kna-ben wie Feu - er durch's Ge - bein; von
4. Da ü - ber-kam ein Trau-ern den frem-den Fie - del - mann; er

1. kräf - tig strich die Sai - ten und lu - sti-ge Mä - ren spann. Mit
2. ihm aus ird' - nem Kru - ge ein Tro-pfen wun-der - sam. Er
3. al - len Got - tes - ga - ben muß das die Bes - te sein." Der
4. dach-te an den Sau - er'n, der in der Hei-mat rann. Und

1. Frie - de - rich dem An - dern, in's Wälsch-land zog er ein, zog er ein, und
2. trank mit durst' - gem Mun - de und rief den Wirt her - bei: her - bei: "Viel -
3. di - cke Kel - ler - mei - ster gab ihm die Aus-kunft gern: Aus-kunft gern: "La -
4. be - tend sank er nie - der, den Blick em - por ge - wandt: ge - wandt: "Herr,

3. Strophe: hier eine kurze Pause, hierauf den Schluss sehr piano und langsam

1. ko - ste - te im Wan - dern von ei - nem je - den Wein.
2. lie - ber, gebt mir Kun - de, was für ein Wein das sei.
3. cri - mæ Chri - sti heißt - er, denn Trä - nen sind's des Herrn."
4. weinst du ein - mal wie - der, so wein' im Schwa-ben - land!"*

* Wh.: im Kärntnerland